

MARKET
INSIGHT **i** #3

Schemewahl am ATM

AUF EINEN BLICK



ATM-Betreiber haben die Möglichkeit, die angebotenen Schemes an ihren ATMs individuell zu wählen.



Kartenherausgebende Banken bieten ihren Kunden immer öfter Debit- und Kreditkarten mit mehreren Akzeptanzlogos und damit mehreren Zahlungsmöglichkeiten an.



ATM-Betreiber können sich auf die verändernde Situation vorbereiten, indem sie bei Karten mit mehreren Zahlungsmöglichkeiten eine Priorisierung vornehmen.



Mit einer aktiven Priorisierung können ATM-Betreiber die unterschiedlichen Funktionsumfänge und preislichen Unterschiede der verschiedenen Card Schemes optimal nach ihren Bedürfnissen nutzen, wenn bei einer Transaktion auf der Karte mehrere Schemes vorhanden sind. Gleichzeitig vereinfacht es am ATM den Bargeldbezug, weil es die Bedienung des ATMs für den ATM-Nutzer schlank hält.

Kartensysteme – Veränderungen im Zahlungsmarkt

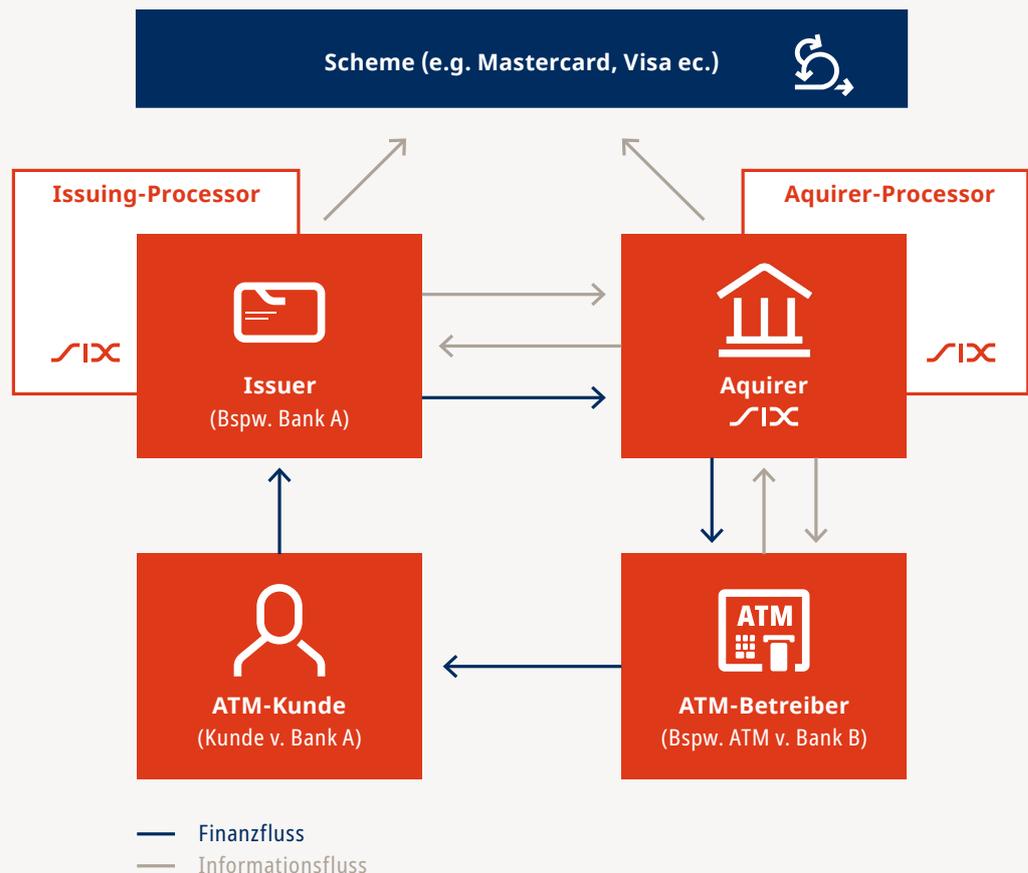
Zahlungsinfrastrukturen und Kartenorganisationen (Card Schemes) sind für die Stabilität und das Funktionieren des Zahlungsverkehrs von zentraler Bedeutung. Denn sie ermöglichen einen einfachen, weltweiten Geldaustausch zwischen Händlern, Karteninhaber und den kartenherausgebenden Banken. Card Schemes legen dabei die Regeln im Zahlungsverkehr für die partizipierenden Parteien fest.

Betreiber von ATMs haben in der Schweiz die freie Wahl, welche Card Schemes sie am ATM anbieten. Dies wird im Kartenakzeptanzvertrag für Geldautomaten geregelt. Dabei sind die Vorgaben der jeweiligen Card Schemes zu berücksichtigen. So sind etwa im Rahmen der Nichtdiskriminierungsklausel bei Mastercard und Visa alle Brands dieser Card Schemes zu akzeptieren.

In der Schweiz kommt meist das «Vier-Parteien-System» zum Einsatz. Hierbei binden die Herausgeber der Kredit- und Debitkarten (Issuer) und die Kartenakzeptanzdienstleister (Acquirer) als unabhängige Unternehmen ihre Kunden ans Kartennetzwerk an. Aufgabe des Acquirers ist es dabei, eine sichere Akzeptanz, Übermittlung und Abrechnung von Kartentransaktionen mit den Card Schemes zu gewährleisten. Eine andere Variante ist das «Drei-Parteien-System». Bei diesem wird die Rolle des Issuing und des Acquiring durch dasselbe Unternehmen wahrgenommen.

International werden seit einigen Jahren vermehrt Zahlungskarten mit mehreren Akzeptanz-Brands (Zahlungsmittel) ausgegeben. Auch in der Schweiz werden Karten mit mehreren Akzeptanzlogos und den entsprechenden, erweiterten Funktionalitäten versehen. Künftig soll auch das National Cash Scheme (NCS) als solches Akzeptanzlogo auf der Zahlungskarte erscheinen.

Das «Vier-Parteien-System» für ATM-Transaktionen





Card Schemes weltweit und in der Schweiz

Weltweit entfallen auf die Gesamtzahl aller Transaktionen von Zahlungskarten mit rund 50 % auf das Card Scheme von Visa. Dies sind gemäss Zahlen von 2017 knapp 150 Milliarden von insgesamt 300 Milliarden Transaktionen. Mastercard ist mit 75 Milliarden Transaktionen der zweitgrösste Marktteilnehmer, gefolgt von UnionPay mit 60 Milliarden Transaktionen.¹

Mit Blick auf die Schweiz und die Transaktionen am ATM nimmt sich der Anteil ausländischer Karten mit 2,5 % eher gering aus. Transaktionen werden gemäss den Zahlen von SIX für das Jahr 2020 zu 97,5 % mit domestischen/schweizerischen Zahlungskarten abgewickelt. Anders als im internationalen Vergleich erfolgt die überwiegende Anzahl der Transaktionen mit Maestro (62,1 %). Danach folgen V PAY (15,2 %), Bankkarten (11,6 %), PostFinance Card (4,8 %) und Mastercard (1,9 %). Erst auf Rang sechs folgt Visa mit 0,9 % aller Transaktionen in 2020.



Wettbewerb und Innovationen schaffen neue Voraussetzungen

Betreiber von ATM's nutzen die freie Schemewahl am ATM und wählen die angebotenen Schemes nach ihren Bedürfnissen aus. So stellen sie sicher, dass der Leistungsumfang sowie das Gebührenmodell der jeweiligen Schemes ihren Ansprüchen entspricht. Bisher war es in den allermeisten Fällen vorteilhaft, möglichst viele in der Schweiz vorzufindende Card Schemes zu akzeptieren, um so eine möglichst hohe Verfügbarkeit an den eigenen ATMs anzustreben, um sie optimal auslasten zu können. Neu kann es für die Bank aber zusätzlich interessant sein, auch die Priorisierung der einzelnen Card Schemes am ATM anzugeben. Dieser aktive Entscheidungsprozess begründet sich durch ein sich veränderndes Kartenangebot. Im Kontext des Wettbewerbs, funktionaler und technologischer Innovationen sowie dem Wachstum beim E-Commerce ergänzen immer mehr Kreditkartenanbieter ihr Angebot mit Debitsystemen, da die Karteninhaber vermehrt Zahlungsabwicklungen bevorzugen, die direkt vom Konto abgebucht werden (z.B. Debit Mastercard und Visa Debit). Hinzu kommt, dass lokale Card Schemes sich die internationale Akzeptanz der grossen Card Schemes wie Mastercard und Visa mittels eines sogenannten «Co-Badging» zunutze machen. Damit punkten kartenherausgebende Banken (Issuer) mit einer auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Funktionsumfang des lokalen Schemes gepaart mit einer erweiterten, d.h. globalen Kartenfunktionalität bei ihren Kunden.

Der ATM-Betreiber kann bei Karten mit mehreren Card Schemes oder Brands auf der selben Karte bestimmen, welches Card Scheme für die Transaktion zur Anwendung kommt. Hier öffnet die aktive Priorisierung von Card Schemes am ATM durch die ATM-Betreiber Optimierungsspielräume. Dabei können die ATM-Betreiber das zu verwendende Zahlungsmittel priorisieren, welches hinsichtlich Funktionalität und User Experience die besten Bedingungen bietet. Damit bleibt der Bargeldbezugs-Prozess auch im Falle von Zahlungskarten mit mehreren Zahlungsmitteln für den ATM-Nutzer so einfach wie bisher. ATM-Nutzer kennen die einzelnen Schemes und deren Unterschiede in den allermeisten Fällen nicht, mit Sicherheit nicht so gut wie der ATM-Betreiber. Falls die ATM-Nutzer also selber zwischen den Schemes auswählen müssten, würde das nur zu einer Verkomplizierung der ATM Transaktionen und damit zu einer Verunsicherung führen. Die Priorisierung hilft dabei den Ablauf des Geldbezugs für die ATM-Nutzer nicht unnötig zu verkomplizieren.

¹ Quelle: Card Schemes – Europas Bedeutungsverlust im Markt für Zahlungsverkehr ([core.se](https://www.core.se))

SIX unterstützt die ATM-Betreiber dabei, die geeignete Priorisierung festzulegen und umzusetzen. Dazu erstellt SIX ein bankspezifisches ATM-Konfigurationspaket und passt dieses bei Bedarf den Anforderungen des ATM-Betreibers an. Damit sind ATM-Betreiber auf die Veränderungen im Zahlungsmarkt optimal vorbereitet und können auf neue Marktangebote im Zahlungsverkehr oder sich ändernde Kundenpräferenzen rasch reagieren. Zu guter Letzt ist damit auch sichergestellt, dass die ATM-Betreiber den ATM-Nutzern weiterhin den gewohnten hohen Kundenservice bieten können.

Von der Wahl der Card Schemes zur Priorisierung

1



ATM-Betreiber nutzen aktiv die Schemenwahl am ATM für individuelle Entscheide.

2



Kartenherausgebende Banken (Issuer) bieten immer öfter Karten mit mehreren Zahlungsmöglichkeiten an.

3



ATM-Betreiber vereinfachen den Bargeldbezug am ATM durch Priorisierung von Card Schemes

**WEITERE
INFORMATIONEN
HIER**